

# Schiltachs Bilddatenbank

LEICHT NUTZBAR, KOSTENFREI UND SICHER VOR DATENVERLUST

Von ANDREAS MORGENSTERN

Wie ist eine einfach nutzbare, kostengünstige und insbesondere migrationssichere Bilddatenbank für ein kleines Museum umsetzbar? Vor dieser Frage standen Schiltachs Museen. 2012 musste die Objektdatenbank nach einem Komplettverlust in der Zeit der ehrenamtlichen Betreuung neu aufgebaut werden. Entstanden ist ein „selbstgebasteltes“ digitales Bildarchiv. Moderne Digitalisierung mit Migrationssicherheit auch jenseits aktueller Sammlungsbetreuung sowie ein sehr geringer finanzieller und technischer Aufwand fanden zusammen. Nicht spektakulär, aber praktisch.



Abb. 1: Eine Fotografie aus der *Sammlung Rolf Rombach*. Konzert der Schiltacher Stadtkapelle auf dem Marktplatz 1977. © Städtische Museen Schiltach, Sammlung Rolf Rombach.

Der Verbund der städtischen Museen Schiltach umfasst zwei Museen: das stadtgeschichtliche Museum am Markt sowie das volkskundlich geprägte Schüttesägemuseum. Gegründet wurden beide Häuser 1989. Mit Ausnahme einer längeren personellen Vakanz betreut seither ein hauptamtlich Verantwortlicher (derzeit eine 100-Prozent-Stelle für die Museen und das Stadtarchiv) die beiden Museen mit ihren jährlich circa 25.000 Besucher\*innen. Zusätzlich zu den ständigen und wechselnden Ausstellungen liegt der Auftrag des Museums auch in Erforschung und Vermittlung der Historie unserer Schwarzwaldgemeinde.

Parallel mit dem Aufbau der Ausstellungen entstand eine Sammlung. In den 1990er-Jahren erfolgte der Umstieg zur Dokumentation mittels eines Computerprogramms. Sie löste die bisherigen Karteikarten ab. 2003 verließ die langjährige Museumsleitung Schiltach. Die Museen wurden danach ehrenamtlich betreut. In den nächsten Jahren blickte man allein auf (Sonder-)Ausstellungen, während die Sammlungstätigkeit einschlief. Während dieser Vakanz in der Museumsverwaltung ging dann im Rahmen einer Systemumstellung die vorhandene Datenbank verloren – das Bewusstsein für die Existenz der Sammlungsdokumentation war in der Stadtverwaltung offensichtlich schlicht abhandengekommen.

Mit der Wiederbesetzung der Museumsstelle 2012 stand die Aufgabe eines technischen wie inhaltlichen Neubeginns. Exemplarisch soll hier die Entscheidung für die digitale Erfassung der Fotosammlung vorgestellt werden. Die Ausgangssituation: Die analogen Datenträger befanden sich teilweise in Hängemappen grob sortiert, lagen vor allem aber lose und unsortiert in Kartons, Briefumschlägen et cetera. Das fotografische

Erbe Schiltachs war weder ausreichend gesichert, noch waren die Aufnahmen für die historische-pädagogische Arbeit nutzbar. Jede einzelne Anfrage verursachte eine zeitraubende Recherche. Zusätzlich konnte 2016 der umfassende fotografische Nachlass des zwischen 1967 und 2012 für die beiden lokalen Zeitungen über Schiltach berichtenden Lehrers und freien Journalisten Rolf Rombach übernommen werden. Zu diesem Zeitpunkt war die Zahl der Negative des Bestands noch nicht zu überschauen. Ein einzigartiges Juwel zur Dokumentation des Alltags über mehrere Jahrzehnte, aber nur teilweise beschriftet und darüber hinaus in mehreren Kartons unsortiert eingelagert.

Aufgabe war, neben der Sicherung, eine Erfassung der Bestände, damit für verschiedene Nutzer\*innen die Zugänglichkeit gesichert ist, auch um die historischen Aufnahmen den örtlichen Vereinen et cetera zur Verfügung stellen zu können. Schließlich hieß es, aus der Vergangenheit zu lernen. Grundsätzlich ist eine erneute Vakanz in der Museumsverwaltung für die Zukunft auch jetzt nicht auszuschließen. Migrationsicherheit der vorhandenen Daten war entsprechend gefordert, damit sich der Kompletterverlust der Vergangenheit nicht wiederholen kann.

Die Entscheidung für eine zukunftssichere und dabei einfach zu bedienende „Bild Datenbank“ führte zur Verschlagwortung und Datierung der Bilder direkt in den Dateinamen. Auf einfachem Weg kann so der Bildinhalt beschrieben werden. Die Volltextsuche gestattet die schnelle Recherche nach bestimmten Inhalten, auch kumuliert. Die Einordnung in verschiedene Ordner ermöglicht eine zeitliche Sortierung, die im Fall unserer Sammlung nach Einzeljahren erfolgt. Bestimmte inhaltliche

Schwerpunkte innerhalb dieser Zeiträume oder zeitraumübergreifend können ebenso in einzelnen Themenordnern abgespeichert werden. Die Dateien selbst werden direkt abgespeichert über den Server der Stadt und erhalten somit eine tagesaktuelle Sicherung. Inzwischen umfasst das Schiltacher Bildarchiv etwa 40.000 unterschiedliche Aufnahmen. Zur Sicherung vor ungewolltem Überschreiben existiert noch eine zweite Abspeicherung, hier sortiert nach Standort der Vorlage.

Etwa die Hälfte des Gesamtbestands bildet die *Sammlung Rolf Rombach*. Die beschränkten personellen Ressourcen bei der digitalen Erfassung erforderten einen Kompromiss zwischen optimaler technischer Ausführung der Bildscans und möglichst zeitschonender Arbeitsweise bei gleichzeitig verträglichem finanziellem Aufwand. Insbesondere entstehende Kosten, aber auch inhaltliche Überschneidungen – Bilder zeitlich naheliegender Ereignisse befanden sich oft auch räumlich nahe beieinander in den Kartons – wären bei einer auswärtigen Bearbeitung gegebenenfalls verloren gegangen und schlossen eine Fremdvergabe der Scanarbeiten aus. Gewählt wurde daher die praktische Lösung eines „Nebenbeiscannens“ vor Ort mittels eines handelsüblichen Flachbettscanners. Die gleichzeitige Digitalisierung von bis zu 30 Negativen sicherte nicht nur einen steten Arbeitsfortschritt, sondern ermöglichte vor allem auch die längere Konzentration auf andere Tätigkeiten, sozusagen eine „Digitalisierung nebenbei“. Im Verlauf von zweieinhalb Jahren konnten dann die Fotos nach und nach erfasst werden. Mit Blick auf die entstehende Datenmenge wurde eine Auflösung von 2.400 dpi für die Negative gewählt. Ein guter Eindruck des Motivs ist so am Bildschirm gesichert. Für größere Druckvorlagen kann das einzelne Negativ dann

nachträglich noch einmal mit höherer Auflösung gescannt werden. Die Dateinamen umfassen heute durchgehend daher zunächst den Ablageort des Originals, anschließend die wichtigsten Schlagworte zu Beschreibung von Ereignis, Ort oder Personen und zuletzt eine möglichst exakte Datierung. Wiederholte Unterstützung aus der Bevölkerung bei der Zuschreibung der Bildinhalte war dabei unabdingbar. Schiltachs Alltag von den späten 1960er-Jahren bis über die Jahrtausendwende hinaus wird inzwischen in der *Sammlung Rolf Rombach* im Wortsinn sichtbar.

Die Einsatzbereiche für das neugewonnene fotografische Gedächtnis unserer Schwarzwaldstadt sind vielfältig. So zeigte das Museum am Markt mehrere Fotoausstellungen, unter anderem *Fachwerk gestern und heute* (2016). Weitere Schauen sind in Vorbereitung. Inzwischen können vielfältige Ausstellungsthemen mit eindrücklichem Bildmaterial bespielt werden. Gerade das Museum am Markt gewinnt als Stadtmuseum ein unverwechselbares Profil. Im Besonderen gilt das für die mehrsprachigen Infoterminals und die Bildergalerien. Ausstellungsinhalte können jetzt mit darüberhinausgehenden weiteren Aspekten der Stadtgeschichte (gerade durch die Fotobestände) verbunden werden. Ein neues Wissensangebot ist entstanden. Visuelle Eindrücke ersetzen oder vertiefen geschriebene Inhalte, alles dank der vorhandenen digitalen Vorlagen schnell vorzubereiten. Aber auch gedruckte Bildbände sowie der inzwischen regelmäßig verkaufte Jahreskalender *Schiltach damals* sorgen für eine gesteigerte öffentliche Wahrnehmung der städtischen Museen vor Ort. Rückmeldungen zeigen, dass die Schiltacher\*innen das Museum verstärkt als „ihr Museum“ verstehen. In den sozialen Medien kann Schiltach mit seinem historischen

Stadtbild präsentiert werden. Ältere Aufnahmen flankieren die Dokumentation der aktuellen Museums-tätigkeit auf Instagram unter *museum\_schiltach*. Zahlreiche einheimische wie auswärtige Abon-nent\*innen erfreuen sich so am auch online nachvollziehbaren Wachsen des historischen Bild-bestands.

Die leichte Nutzbarkeit hat die Bilddatenbank schließlich zu einem beliebten Instrument in der Vorbereitung von schulischen Projekten gemacht. Gerade die Dokumentation von Alltagsszenen und des Wandels des Stadtbilds im Zuge der Stadt-sanierung in den 1970er- und 1980er-Jahren bietet den Schüler\*innen neue Einblicke, wie sich ihre Heimat in der Vergangenheit verändert hat.

Das Schiltacher Bildarchiv ist bewusst „bodenständig“ konzipiert. Ebenso wie bei den ebenfalls online zugänglich gemachten Dokumenten des Archivs sind die Erfassungsmöglichkeiten begrenzt und ist die Bedienung andernorts sicherlich komfortabler. Für unseren kleinen Museumsverbund ist dieses langlebige Konzept aber die optimale Möglichkeit, moderne Digitalisierung mit Migrationssicherheit und einem sehr kleinen finanziellen wie technischen Aufwand zu verbinden.

**Dr. Andreas Morgenstern**  
Museumsleiter

Städtische Museen Schiltach  
Hauptstraße 3, 77761 Schiltach

[morgenstern@stadt-schiltach.de](mailto:morgenstern@stadt-schiltach.de)  
[www.instagram.com/museum\\_schiltach](https://www.instagram.com/museum_schiltach)



Abb. 2: Das Pressedokument badisch-sächsischer Freundschaft ist heute im Museum: Übergabe des Schiltacher Feuerwehrwagens an die Wehr der Partnergemeinde Geising 1993. © Städtische Museen Schiltach, Sammlung Rolf Rombach.



Abb. 3: Im Mai 1992 hält Rolf Rombach den Auftritt des Kinderchors beim Türkisch-Deutschen Nachbarschaftsfest in der Schiltacher Friedrich-Grohe-Halle für die Lokalzeitungen fest. © Städtische Museen Schiltach, Sammlung Rolf Rombach.





Abb. 4: Das historische Fachwerkgebäude des Schiltacher Museum am Markt. © Stadt Schiltach.



Abb. 5: Die Infoterminals im Museum am Markt erzählen mehrsprachig über Ausstellungsinhalte und Stadtgeschichte. © Städtische Museen Schiltach, Foto: Andreas Morgenstern.



Abb. 6: Historische Fotoaufnahmen unterstützen die Ausstellungsstücke im Museum am Markt.  
© Städtische Museen Schiltach, Foto: Andreas Morgenstern.



Abb. 7: Ein Blick hinter die Kulissen: die Fotoordner im Depot.  
© Städtische Museen Schiltach, Foto: Andreas Morgenstern.





Abb. 8: Negative aus der *Sammlung Rolf Rombach*. © Städtische Museen Schiltach,  
Foto: Andreas Morgenstern.